

Therapie statt Totalabsturz



Therapeuten der Tagesklinik müssen viele Fähigkeiten mitbringen – auch Rhythmusgefühl beim Trommeln der Cajons schadet nicht.

Foto: Goertz

Tagesklinik hilft Alkoholikern im Kampf gegen ihren größten Feind

„Wir wollen unseren Patienten den Weg zurück in ein normales Leben ebnen“, sagt Dietrich Wagner, Leiter der Tagesklinik im bwlv-Zentrum Pforzheim, die vor einem Jahr ins Leben gerufen wurde. Hier werden Alkoholiker im Kampf gegen ihre Sucht unterstützt, damit ihr Leben nicht im Totalabsturz endet.

Pforzheim/Enzkreis. Zwölf Wochen dauert die Therapie in der Regel, bei der die Patienten an sechs Tagen in der Woche in die Klinik kommen, montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr. „94 Euro beträgt der Tagessatz, den entweder die Rentenversicherung oder die Krankenkasse übernehmen“, sagt Klinikleiter Wagner. Auf den ersten Blick viel Geld, aber: „Für jeden Euro, den die Rentenversicherung in Therapiemaßnahmen investiert, spart sie acht Euro, die sie sonst bezahlen müsste, wenn die Patienten als Frührentner enden.“

Natürlich gebe es keine Garantie, dass die Besucher der Tagesklinik trocken blieben, gesteht Therapeut Willi Herdrich. Zur Erfolgsquote der Pforzheimer Einrichtung kann er noch keine Zahlen nennen, da sie erst seit wenigen Monaten besteht, „aber generell kann man davon ausgehen, dass 70 Prozent der Alkoholiker auch zwölf Monate nach einer Therapie trocken sind“.

Die Patienten in Pforzheim kämen aus der ganzen Region, auch aus Mühlacker & Vaihingen, berichtet Wagner, wobei alle sozialen Schichten vertreten seien – vom Manager bis zum Bewohner von Notunterkünften.

Etliche Patienten hätten schon eine jahrzehntelange Trinker-Karriere hinter sich, in der es auch immer wieder Phasen gegeben habe, in der sie trocken waren oder

kontrolliert getrunken haben. „Wir haben aber auch immer wieder jüngere Patienten zwischen 20 und 25“, berichtet Herdrich. „Deren Trinkerkarriere ist in der Regel kurz und heftig.“ Für einige sei die Tagesklinik die letzte Chance – „etwa, wenn sie im Krankenhaus hören, dass sie entweder sofort etwas gegen ihre Sucht unternehmen oder in einem halben Jahr unter der Erde liegen“, sagt Herdrich.

In der Tagesklinik nehmen sie mit einer differenzierten Therapie den Kampf gegen ihre Sucht auf. Dazu gehören auch Entspannungsübungen, eine Kunst- oder eine Trommelgruppe. „Viele Alkoholiker haben Defizite in der Koordination, weil ihr Körper jahrelang nur auf das Trinken fixiert war“, sagt Herdrich. „Wenn durch Trommeln die Koordination plötzlich angeregt wird, fördert das auch kognitive Fähigkeiten, die verschüttet sind, und stärkt das Selbstwertgefühl“, erklärt der Sozialarbeiter und Bezugstherapeut.

Natürlich gebe es Rückschläge, etwa wenn der Patient am Abend, nach dem Besuch der Tagesklinik, nicht an der Flasche Wodka im Supermarkt vorbeikomme. „Wir müssen mit Patienten über Rückfälle offen reden“, sagt Herdrich, der den Erfolg der Therapie nicht nur am geänderten Trinkverhalten messen will, sondern auch an der Art und Weise der Auseinandersetzung mit Rückfällen. Deshalb stünde die Klinik allen Patienten nach ihrer Therapie zur Nachsorgebehandlung jederzeit offen.

Weitere Informationen zur bwlv-Tagesklinik an der Luisenstraße 54-56 in Pforzheim gibt es unter der Rufnummer 07231/139408-0.